

Theater fast rund um die Uhr

Am Wochenende findet in Waldkirch der erste Marathon mit fünf Amateurtheatergruppen statt

Das erste Mal ist immer ein Experiment. Und so bleibt den Veranstaltern des ersten Waldkircher Theatermarathons, den Amateurgruppen Theater Unkraut (Waldkirch) und Theater 1098 (Freiburg), nichts anderes übrig als zu hoffen, dass alles gut geht: Dass Zuschauer kommen, dass die Veranstaltung die freien Theater-schaffenden in Südbaden näher zusammenrücken lässt, dass das Wetter mitspielt.

Von Freitagabend bis Sonntagmittag wird das Gelände der alten Florettseiden-spinnerei, das die Eigentümerfamilie Sonntag kostenlos zur Verfügung gestellt hat, fast ununterbrochen bespielt. Vier Amateurtheater aus der Region und eines aus Stuttgart zeigen ihre Ensemblearbeit – mit Stücken wie Patrik Süskinds „Der Kontrabass“, Dario Fos „Hohn der Angst“, Edward Albees „Wer hat Angst

vor Virginia Woolf?“, Eric-Emmanuel Schmitts „Hotel zu den zwei Welten“. Zusätzlich werden Filme – Spielfilme wie auch Filmmitschnitte von Theatertourneen – vorgeführt, Musik gemacht, gelesen und diskutiert. Ein Marathonprogramm eben – das am Freitag und am Samstag jeweils mit dem Angebot einer offenen Bühne endet. Rund 100 Plätze bietet die sogenannte Kulturkathedrale, weitere 50 Zuschauer fasst der Saal.

„Die Idee für ein Festival in Südbaden hatten wir schon länger“, sagt Dietmar Berron-Brena vom Theater 1098. Eine solche Veranstaltung sei auch der Wunsch des Landesverbands Amateurtheater gewesen, denn bislang fehle es an einem Treffen der Szene in der Region. Die Entscheidung für Waldkirch und eben dieses Wochenende sei sehr kurzfristig gefallen doch „wenn das Publikum die Veranstal-

tung annimmt, dann soll das so bleiben“, sagt Berron-Brena. Wichtig ist dem engagierten Theatermann dem Publikum zu zeigen, dass die Amateurtheater Qualität zu bieten haben. Der Trend zur Professionalisierung in der Szene sei „sehr stark“; die Amateurschauspieler seien oft ausgebildete Schauspieler, die unter professionellen Regisseuren arbeiteten. „Sie üben nur zusätzlich noch einen anderen Beruf aus“, sagt Berron-Brena.

Da der Theatermarathon so kurzfristig realisiert wurde, konnten die Veranstalter keine Fördergelder oder Sponsorengelder mehr bekommen. „Die Gruppen spielen auf eigenes Risiko“, erzählt Berron-Brena. Ein Grund mehr zu hoffen, dass das Experiment gelingt. *Hoss*



Das ganze Programm unter
www.theatermarathon.de